

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Kabinetsdruck nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 58.

Freitag, den 3. Mai 1907.

6. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. Mai 1907.

Mit dem gestrigen Tage ist die Eisenbahn-Personen- und Gepäck-Tarifreform in Kraft getreten. Sie hat naturgemäß auch auf den Bahnhöfen verschiedene Veränderungen zur Folge gehabt. Die wichtigste Neuerung ist die im Personenverkehr, da bekanntlich die alten Rückfahrkarten nicht mehr zur Ausgabe gelangen. Diese Reform hat nicht nur dazu geführt, daß die noch vorhandenen Retourbillets aus ihren einzelnen Fächern der Fahrkarten auskollert verschwanden, es ging mit diesem Wechsel auch eine nicht unbeträchtliche Arbeit in die Hand. Galt es doch neben der an sich weniger schwierigen Entzerrung dieser Rückfahrkarten noch das ganze bisherige Rechnungswesen zu erledigen und zu kontrollieren, ob nicht zu viel oder zu wenig der nun tatsächlich ausstrahlenden Fahrkarten zur Einkämpfung gelangten. Das Publikum hat von dieser Arbeit, die sich ja hinter dem Rücken des Bahnhofsbediensteten vollzog, nichts bemerkt. Es sieht jetzt nur überall neue Karten. Eine weitere Neuerung, die wir beim Betreten der Bahnhöfe beobachten können, ist die Unterscheidung zwischen Schnellzügen und Eil- oder Personenzügen auf dem Fahrpreistabelle. Die jetzt nur noch den Fahrpreis einschließlich der Steuer angeben. Lediglich bei den Preisen nach Stationen fremder Bahnen ist die Steuer in roter Schrift eigens angeführt und muß noch zu dem sonstigen Preis zugezählt werden. Durch rote Markierungen wird der Reisende auch auf die hauptsächlichsten Bestimmungen der ganzen Reform aufmerksam gemacht, wie ihm auch die Abschaffung der alten Rückfahrkarten und die Ausgabe zweier einfacher Fahrkarten, von denen auf Wunsch eine als für die Rückfahrt gültig abgestempelt werden kann, entsprechend vor Augen geführt wird. Im allgemeinen scheint die Reform ohne besondere Störung von statten zu gehen. Nur ab und zu bedarf es am Schalter eines kleinen Hinweises auf die neue Vorschrift. Daß schließlich die neuen Fahrpläne noch den Eindruck einer kleinen Umwälzung auf der Bahn erwecken, ist erklärlich.

Mit den Reformen im sächsischen Schulwesen hat sich nun auch der Bezirksausschuß der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Mitstadt beschäftigt. Bekanntlich war es das Bestreben des Kultusministeriums, durch Umfragen bei behördlichen Korporationen usw. festzustellen, ob eine Genehmigung für die angelegten Reformen in weiten Volksschichten besteht. Der Bezirksausschuß hat beschlossen, in dieser wichtigen Frage nicht selbst ohne weiteres zu entscheiden, sondern eine Konferenz aus den Kreisen der Industrie, der Landwirtschaft und des Lehrerstandes hierüber zu befragen.

Dresden. König Friedrich August wird in der ersten Hälfte des Monats Mai eine Fahrt durch eine Anzahl Ortschaften des Dresdener Westens unternehmen, die um diese Zeit in der schönsten Baumbüte stehen würden, und auf dieser „Baumbüte-Partie“ die Ausbildung der Bewohner dieser Ortschaften entgegennehmen. Der König wird dabei die Ortschaften Obergorbitz, Niedergorbitz, Pödemus, Strabschütz, Kellersdorf, Oberwartha und Cosselbaude berühren. Im letztgenannten Orte wird der Monarch das Hochplateau besichtigen und am König-Albert-Denkmal die Ausbildung der Einwohner von Oberwartha und Cosselbaude empfangen. Von dort aus wird sich der König zu Fuß nach der Herrenhütte und der Parkhäuser begeben, um das Frühlingsfest einzunehmen. Danach wird der Monarch durch den Park des Verschönerungsvereins wandern, bei der Wilhelmshöhe den Wagen benutzen und über Steitzsch und Weiskam nach Dresden zurückkehren.

Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde am

Montagabend in Abwesenheit der Wohnungsinhaberin mittels Nachschlüssels in der Tolkewitzer Straße verübt. Eine wertvolle Brillantbroche und 22 M. bares Geld wurden von dem Einbrecher erbeutet.

Dresden. Die Gesellschaft „Nationaldruckerei in Dresden“, die Inhaberin der im 37. Jahrgange stehenden linksliberalen „Dresdener Zeitung“, ist nunmehr in Konkurs geraten. Daß Finanzschwierigkeiten bei der Gesellschaft bestanden, war seit längerer Zeit bekannt. Schon wiederholt konnte die Weiterführung der „Dresdener Ztg.“ nur dadurch ermöglicht werden, daß aus Interessentkreisen wieder größere Mittel zu Verfügung gestellt wurden.

Der aus London in Cuxhaven eingetroffene Dampfer „Egloia“ landete am Dienstag laut „Leipz. Ztbl.“ 75 englische Mechaniker, die wegen Arbeitsmangel aus dem Woolwicher Arsenal entlassen wurden und für eine große Dresdener Fahrrad- und Maschinenfabrik (Seidel und Raumann), deren Arbeiter streiken, angeworben worden sind. Die Arbeitswilligen wurden direkt nach Dresden weiterbefördert.

Der Arbeiter Böcker, der bei dem Automobilunfall am 21. April auf dem Stübchenplatz nebst seiner Ehefrau verunglückte, ist am Dienstag vormittag an den Folgen des erlittenen Halswirbelsäulenbruchs gestorben.

Widerum sind aus der hiesigen Gell- und Pflanzenschule zwei zur Probation dort untergeordnete Personen entwichen. Der eine von beiden ist der bekannte Falschmüller und Hypothekensammler Otto Emil Erdmann Wille, am 4. März 1878 in Nordam geboren. Wille war bereits einmal am 22. Dezember 1906 nachmittags gegen 7 Uhr aus derselben Anstalt entwichen. Den Bemühungen der Polizeidirektion war es gelungen, seiner wiederholt zu werden, nachdem er sofort wieder seine Tätigkeit als Falschmüller begonnen hatte. Wille hält sich vermutlich hier verborgen.

Das Großenhainer Fusarenregiment Nr. 18 wird zu der am 25. Mai auf dem Altonaplatz abzuhaltenden Königsparade nicht herangezogen, da unter dem Pferdebestande dieses Regiments die Kopfkrankheit ausgebrochen ist. Auch die Teilnahme desselben an den diesjährigen Mandoern erscheint infolgedessen fraglich.

Der Ordnungsmantel der Kaiserin Eugenie ist im Schaufenster einer großen Firma auf der Prager Straße ausgestellt und erregt natürlich so großes Interesse, daß teilweise durch die Ansammlung von Schaulustigen der Verkehr gehindert wird. Der Mantel soll einen Wert von 100 000 Mark haben.

Blasewitz. Von unserer Elbbrücke in den Strom gesprungen ist am Sonntagabend um 9 Uhr eine etwa 18- bis 20-jährige Frau. Brückenpostanten sahen die Selbstmörderin abspringen, ohne es verhindern zu können. Das sofort unternommene Absuchen des Wassers durch Schiffer dort verankelter Kohlenflöße war ergebnislos. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Kamenz. Am Sonntagabend gegen elf Uhr ist in Höffeln das dem Lehnguts- und Brauereibesitzer Jakob Rosal gehörige Wohnhaus nebst Scheune, Stall und Schuppengebäude Nr. 20, sowie das dem Wirtschaftsbesitzer Nikolaus Zimmermann gehörige Wohnhaus samt Stall und Scheunengebäude Nr. 21 niedergebrannt. Das Rosalsche Stallgebäude war massiv gebaut und hart gedeckt, alle anderen Gebäude bestanden aus Fachwerk und waren mit Stroh gedeckt. Rosal hat nur einen Teil, Zimmermann nicht versichert. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Dittelsdorf b. Dürzdorf. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag in der hiesigen Papierfabrik. Der 19-jährige Arbeiter

Erwin Greber wollte einen Riemen auf einen Balken an der Decke hängen und wurde dabei von der Transmission erfasst, die den Unglücklichen eine geraume Zeit herumstruderte. Er hat fürchterliche Verletzungen davongetragen. Der Unterarm war ihm dreimal gebrochen, der Oberarm hing nur noch durch ein Sehnenband mit dem Körper zusammen, außerdem wurden nicht unerhebliche Brust- und Beinverletzungen festgestellt.

Großenhain. Aus Furcht vor Strafe — er sollte wegen Unreinlichkeit seinem Mitbewohner gemeldet werden — schoß sich am gestrigen Dienstag vormittags 11 Uhr der Rekrut Baumhölzl der ersten Schwadron hiesigen 1. Husaren-Regiments „König Albert“ Nr. 18 eine Platzpatrone in die linke obere Brusthälfte. Er erlag am heutigen Mittwoch der erlittenen Verletzung. B. war den ganzen Dienstag über bei Besinnung und vernunftfähig. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß niemand außer B. eine Schuld an dem Vorfall trifft.

Lommatzsch. Daß einem der Finger abgebißen wird, dieses merkwürdige Vorkommnis hat sich am Freitagabend in einem Lokale in Lommatzsch zugezogen. Als zwei Glasmacher bei einer Willorpartie in Streitigkeiten gerieten, kam ein dritter hinzu, um Frieden zu stiften. Er geriet, so absonderlich es auch klingt, mit einem Finger der rechten Hand in den Mund eines der Streitenden, der züßig und den Finger um ein erhebliches verkügte.

Döbeln. Der sächsische Schuhmacherverbandsverband hielt hier eine erweiterte Vorstandssitzung ab. Den größten Teil der Sitzung nahmen die Besprechungen über das Genossenschaftswesen und über die Schuhmacherschule in Siebenlehn in Anspruch. Auf Antrag des Vorsitzenden beschloß der erweiterte Verbandsvorstand, daß die Fachschule zu Siebenlehn in den zehn Jahren ihres Bestehens für das Schuhmacherverbandes gehesten Erwartungen nicht entsprochen hat, was seinen Grund in den örtlichen und persönlichen Verhältnissen hat, so zieht der sächsische Schuhmacherverbandsverband seine finanzielle und ideale Unterstützung zurück und beauftragt den Vorstand durch Vermittelung geeigneter Verbände-Innungen mit Gemeindeverwaltungen behufs Gründung einer anderen sächsischen Fachschule in Verbindung zu treten. Dem Verbande sind die Innungen zu Borna und Rochitz neu beigetreten. Der nächste Verbandstag mit Ausstellung findet im sächsischen Kaufhaus zu Leipzig statt.

Döbeln. Am Sonntag Nachmittag ist die 19-jährige Fabrikarbeiterin E. aus Wollitz in die Mulde gesprungen und ertrunken. Furcht vor Strafe war die mutmaßliche Ursache zu diesem bedauerlichen Schritt.

Leipzig. In einem geschlossenen Laden in der Obermannstraße in Lindenau findet sich folgendes Poem, das von den Postanten eifrig studiert wird:

Den Laden hab ich heut geschlossen,
Weil mich der Andrang sehr verdröffen.
Wem noch recht viel an Mammon fehlt,
Ihn hier in Kürze wohl erhäll.
In vier Tagen 16 Groschen
Dab ich hier zusammengedröffen.
Nischenhaft ist der Gewinn,
Wer's nicht glaubt, der ziehe 'rin!

Ein recht bedauerlicher noch nicht völlig aufgeklärter Unglücksfall hat sich am Mittwoch nachmittag in der 6. Stunde in der Nähe der Reichenbach an der Volkestraße zugezogen. Der noch nicht 6 Jahre alte Knabe Hugo Rudolf Karl Albert Kubald ist dort in den Weizenfuß gestürzt und ertrunken. Der Knabe konnte seinen in der Brandboormerkstraße wohnhaften Eltern nur als Leiche überbracht werden. Es scheint, daß der Verunglückte am Weizenfuß mit noch anderen Kindern gespielt hat und daß er durch irgend einen Fehltritt in die Ruten gestürzt ist. Weitere Fest-

stellungen über den traurigen Vorgang sind sofort aufgenommen worden.

Tauscha. Ein seit fünf Jahren schwerkranker Inasse des sächsischen Krankenhauses in Tauscha hat sich heimlich einen Revolver mit Munition aus einer Solinger Fabrik zu verschaffen gemußt und machte durch einen Schuß aus diesem dieser Tage seinem fürchterlichen Leiden ein Ende. Der Patient hat die Waffe seit längerer Zeit so geschickt zu verbergen gemußt, daß seine Umgebung keine Ahnung von der Existenz derselben haben konnte.

Jocketa. Seit 14 Tagen haben im Talgrund bei Altenfay Bohrungen begonnen zur Erschließung der dortigen Salzquellen. Mit der Ausföhrung der Arbeiten ist der Ingenieur Opitz in Jocketa betraut. Ein Konjortium beabsichtigt, die Soole nach Jocketa zu führen und dort zu Sülzwecken in bademäßigen Einrichtungen und Anlagen zu verwenden. Die Altenfayer Salzquellen sind die einzigen im Königreich Sachsen seit dem Verlust der Provinz Sachsen an Preußen.

Jwickau. Mehrere eben erst nach dem Ruhegebiete ausgewanderte Vergleute aus Planty bei Jwickau sind bereits wieder in ihre Heimat zurückgekehrt, weil ihnen die dortigen Verhältnisse eine Enttäuschung brachten. Insbesondere vermochten sie sich mit den dortigen Wohnungsverhältnissen und mit ihren ausländischen Arbeitsgenossen (Italienern usw.) nicht zu befreunden. Die Zurückgekehrten wollen wieder im Jwickauer Revier ansprechen.

Jwickau. Die seit Sonnabend am dem Vertrauens- und Tiefbauerschaft des Erzgebirgischen Steinkohlen-Ärtien-Bereins in Jwickau ausständigen Förderleute sind am Dienstag wieder eingefahren, da dieser Zustand von der Organisation der Vergleute nicht unterstützt wird und weil ohnehin im ganzen Revier Schritte wegen Lohnherhöhung und Verkürzung der Schichtdauer unternommen werden sollen.

Thurm bei Jwickau. Als am Sonnabend der 15-jährige Kleinmoch Schieber von hier einen vollbeladenen Leiterwagen bei Jüdenhain einen Bergabhang hinunterfahren wollte, versagte die Schleife und der Wagen stürzte etwa drei Meter hohe Böschung hinab, wobei dem Schieber der Brustkasten eingebrückt wurde, so daß der Junge nach wenigen Minuten an den Verletzungen verstarb.

Kuerbach i. N. Das Projekt zum Bau einer direkten Straßenverbindung von Falkenstein nach Treuen ist durch Amtshauptmann Michel in Kuerbach wieder aufgenommen worden. Im Beisein von Gemeindevorstandsmittgliedern der beiden Städte Falkenstein und Treuen ist kürzlich bereits eine Besichtigung der Strecke vorgenommen worden. Darnach fand in Falkenstein eine Versammlung sämtlicher Beteiligten statt, in der einstimmig beschlossen wurde, die Regierung zu ersuchen, die Pläne zu der neuen Straße ausarbeiten zu lassen, um eine gute Verbindungsstraße für die Städte Treuen und Falkenstein zu schaffen.

Reichenbach i. N. Ein Motorradfahrer suchte ein Automobil zu überholen, fuhr aber anstatt links an der rechten Seite vorbei. Durch eine Rechtswendung des Automobils erfolgte ein Zusammenstoß. Der Radler kam direkt vor das Automobil zu liegen und wäre überfahren worden, wenn der Auto-Führer nicht sofort links abgebrogen wäre. Dabei prallte der Wagen an ein Haus an und beschädigte dies. Der Radfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Blauen. Der zweite Todesfall von der König-Friedrich-August-Brücke. Montagabend in der 9. Stunde stürzte sich der etwa 60 Jahre alte ehemalige Wildhändler, jetzige Privatier Wiegisch von dem Sgrataladukt (König-Friedrich-August-Brücke in die Tiefe und war sofort tot.